



Zweiter Monitoringbericht zur Umsetzung der Altersstrategie für das Fürstentum Liechtenstein

Vaduz, April 2026

LNR 2026-517 BNR 2026/604

Impressum

Regierung des Fürstentums Liechtenstein
Ministerium für Gesellschaft und Justiz

Regierungsgebäude
Peter-Kaiser-Platz 1
Postfach 684
9490 Vaduz
T +423 236 61 11

office@regierung.li
www.regierung.li

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Handlungsfelder und Massnahmen	6
1.1 Handlungsfeld 1: Bildung und Erwerb	6
1.2 Handlungsfeld 2: Altersvorsorge	9
1.3 Handlungsfeld 3: Medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung	13
1.4 Handlungsfeld 4: Gesundheitsförderung und Prävention	17
1.5 Handlungsfeld 5: Soziale Integration und Freiwilligenarbeit	21
1.6 Handlungsfeld 6: Beratung und Information	27
1.7 Handlungsfeld 7: Mobilität und öffentlicher Raum	29
1.8 Handlungsfeld 8: Wohnen im Alter	32

Zusammenfassung

Im Dezember 2023 hat die Regierung die erste Altersstrategie für Liechtenstein verabschiedet. Anfang 2024 wurde diese der Öffentlichkeit im Rahmen einer Medienkonferenz präsentiert und den Mitgliedern der Vorsteherkonferenz vorgestellt, um die Gemeinden als essenzielle Partner frühzeitig in den Umsetzungsprozess einzubinden.

Die Strategie basiert auf der Vision, dass Liechtenstein ein Land mit hoher Lebensqualität ist, in dem die Menschen bis ins hohe Alter aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Die Vision wird durch neun leitende Prinzipien getragen. Davon ausgehend wurden die aktuelle Situation, der Handlungsbedarf und mögliche Massnahmen in acht Handlungsfeldern erarbeitet: Bildung und Erwerb; Altersvorsorge; medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung; Gesundheitsförderung und Prävention; soziale Integration und Freiwilligenarbeit; Beratung und Information; Mobilität und öffentlicher Raum; sowie Wohnen im Alter. Über alle Handlungsfelder hinweg sind die Querschnittsthemen Fachkräfte, Digitalisierung und Finanzierung relevant.

Mit der Verabschiedung der Altersstrategie hat die Regierung einen verwaltungsinternen Lenkungsausschuss eingesetzt, der die Umsetzung koordiniert und jährlich darüber Bericht erstattet. Für das Berichtsjahr 2024 und 2025 bis 2026 wurde zudem beschlossen, einen Schwerpunkt gezielt auf einzelne Massnahmen zu legen. Diese Schwerpunktmassnahmen sind gemäss dem Farbcode in Abbildung 1 gelb hervorgehoben:

- Übergreifend 1: Formulierung konkreter, messbarer Ziele im Rahmen der Altersstrategie
- Übergreifend 2: Schnittstellen zwischen der 1. Säule und der 2. Säule prüfen, insbesondere hinsichtlich der notwendigen Koordination und der Finanzierung
 - 1.1 Rahmenbedingungen für längere Erwerbsarbeit
 - 2.2 Stärkung der Eigenverantwortung in der Vorsorgeplanung
 - 2.3 Zukunftsfähigkeit der 1. Säule stärken
 - 2.4 Zukunftsfähigkeit der 2. Säule stärken
 - 2.5 Prüfung von Möglichkeiten zur sinnvollen Ausweitung der Versicherungspflicht im Rahmen der 2. Säule
 - 2.6 Ausarbeitung eines liechtensteinischen Modells für eine Neufinanzierung der Betreuung und Pflege im Alter
 - 2.7 Evaluation des Betreuungs- und Pflegegelds
- 3.1 Förderung der medizinischen Versorgung zu Hause
- 3.2 Massnahmen gegen Fachkräftemangel in der Pflege
- 3.4 Prüfung des Ausbaus der Geriatrie am Landesspital
- 3.5 Prüfung der Umsetzung der Demenzstrategie
- 4.1 Kampagne für Gesundheitsförderung und Prävention
- 5.1 Sozialen Austausch fördern
- 5.5 Stärkung der Freiwilligenarbeit
- 6.1 Verantwortliche Stelle für Altersfragen in der Landesverwaltung
- 6.2 Grundkonzept für Koordinationsstellen der Gemeinden

Der zweite Monitoringbericht, der unter Einbezug der Gemeinden erstellt wurde, zeigt, dass an vielen Massnahmen substanziell weitergearbeitet wurde und mehrere Bereiche bereits konkrete Fortschritte verzeichnen. Viele prioritäre Massnahmen sind aufgrund ihrer Komplexität weiterhin im Bearbeitungsprozess, insbesondere die Prüfung verschiedener Szenarien zu den Schnittstellen zwischen der 1. Säule und der 2. Säule (Übergreifend 2) sowie die Ausarbeitungen von Massnahmenpaketen, um die Zukunftsfähigkeit der 1. Säule und 2. Säule zu stärken (2.3 und 2.4).

Die Massnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Pflege (3.2) konnten durch die Erhöhung der Inkonvenienzzulagen erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Prüfung der Umsetzung der Demenzstrategie (3.5) befindet sich derzeit eine Aktualisierung der Demenzstrategie in Ausarbeitung. Sie stützt sich auf breit angelegte Workshops und Einbindung von Fachpersonen, Verbänden, Betroffenen und deren Angehörige. Die aktualisierte Demenzstrategie soll im Jahr 2026 fertiggestellt werden.

Ein politisch relevanter Impuls ergibt sich aus dem gemeinsamen Postulat der Landtagsfraktionen von VU und FBP, das die Erarbeitung einer nationalen Ehrenamtsstrategie fordert. Die Postulatsbeantwortung wird die prioritäre Massnahme zur Stärkung der Freiwilligenarbeit (5.5) unterstützen und unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamts als gesellschaftlicher Pfeiler.

Im Sommer 2026 wird beim Amt für Soziale Dienste eine verantwortliche Stelle für Altersfragen (6.1) geschaffen, die eine zentrale Rolle für Koordination, Vernetzung und strategische Weiterentwicklung des Altersbereichs spielen wird.

Die Massnahme zur Erarbeitung eines Grundkonzepts für Koordinationsstellen der Gemeinden (6.2) wird nicht weiterverfolgt. Die Gemeinden wünschen diese Massnahme nicht und betonen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und legen Wert darauf, dass die Aufgaben und Arbeitsweise der Koordinationsstellen weiterhin individuell ausgestaltet werden.

Zusätzlich zeigt der Bericht eine Vielzahl relevanter Entwicklungen:

Massnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention wurden ausgeweitet, u.a. durch Kampagnen wie «Pep up your day», hitze.li und vielfältige Gemeindeaktivitäten.

In den Gemeinden wurden die Beiträge in den Bereichen Mobilität, öffentlicher Raum und soziale Teilhabe verstärkt. Beispielsweise durch den Ausbau von Ortsbussen, barrierefreie Infrastrukturen und neue Begegnungsangebote.

Im Handlungsfeld Wohnen im Alter befinden sich mehrere grössere Projekte in Planung oder Umsetzung, etwa Generationenhäuser und neue barrierefreie Wohnangebote in den Gemeinden.

Insgesamt zeigt der Monitoringbericht, dass die Umsetzung der Altersstrategie breit voranschreitet, wobei viele Massnahmen aufgrund ihrer Tragweite und des Umfangs noch Zeit benötigen.

Handlungsfelder und Massnahmen

	Umsetzung abgeschlossen
	Umsetzung läuft
	Umsetzung pendent
	Prioritäre Massnahme

Abbildung 1: Farbcodes für die Umsetzung

Übergreifende Massnahmen:

Übergreifend 1	Status
Formulierung konkreter, messbarer Ziele im Rahmen der Altersstrategie	
Bemerkungen	
In diesem Bereich wurden noch keine konkreten Umsetzungsschritte gesetzt.	

Übergreifend 2	Status
Schnittstellen zwischen der 1. Säule und der 2. Säule prüfen, insbesondere hinsichtlich der notwendigen Koordination und Finanzierung.	
Bemerkungen	
Siehe Zusammensetzung des Lenkungsausschusses Altersstrategie und Prioritäten 2025/2026 (LNR 2025-1430 BNR 2025/1465).	
Zu diesem Punkt haben diverse Vorbesprechungen zwischen den betroffenen Ministerien stattgefunden. An einer «Sondersitzung» des Lenkungsausschusses Altersstrategie vom 24. November wurden künftige Szenarien vorbesprochen.	

1.1 Handlungsfeld 1: Bildung und Erwerb

Massnahme	Status
1.1 Rahmenbedingungen für längere Erwerbsarbeit	
Bemerkungen	
Im Bericht der Arbeitsgruppe «Arbeitskräftemangel» (siehe Arbeitsmarkt Liechtenstein: Massnahmen zur Erhöhung des Arbeitskräftepotenzials und der Erwerbsbeteiligung, Mai 2024) wurden im Handlungsfeld 2 (Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und bessere Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials) nachstehende Massnahmen zur «Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine längere Erwerbstätigkeit im Alter» aufgenommen. Für die Koordinierung und das Monitoring der Umsetzung der im Bericht vorgeschlagenen Massnahmen wurde eine Begleitgruppe aus Vertretern der betroffenen staatlichen Stellen und der Wirtschaftsverbände eingesetzt.	
Rücknahme der Förderung der Frühpensionierung durch Arbeitgebende / Ermöglichen und fördern von Teilzeitarbeit nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters	

- Bezüglich der Rahmenbedingungen für eine längere Erwerbstätigkeit im Alter laufen Abklärungen unter den Sozialpartnern.
- Die Weiterbeschäftigung über das Rentenalter hinaus ist in der Landesverwaltung möglich.
- Die Mitarbeitenden-Reglemente der Gemeindeverwaltung Balzers, der Familienhilfe Liechtenstein und der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe sehen Möglichkeiten zur Beschäftigung nach Eintritt des Pensionsalters vor (Vereinbarung der Verlängerung der Beschäftigung bei beidseitigem Bedarf; Abschluss eines neuen Vertrages)
- Eine Befreiung von der Beitragspflicht bei Rentenvorbezug ab dem 60. Lebensjahr wird aus Sicht der Sozialversicherung kritisch gesehen.

Überprüfung des Arbeitsrechts dahingehend, ob pensionierte ehemalige Mitarbeitende auf Mandatsbasis arbeiten können, ohne dass eine Scheinselbstständigkeit angenommen wird: Die Abklärungen konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Lösungsvorschläge betreffend den Umgang mit höherer Krankheitsrate bei Arbeitnehmenden im AHV-Alter: Die Abklärungen konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Prüfung einer weiteren Flexibilisierung des Rentenvorbezugs bei der AHV (z. B. in 20%-Schritten, analog zu vielen betrieblichen Vorsorgeeinrichtungen anstelle der heute möglichen halben oder vollen Rente): Aus der praktischen Erfahrung der AHV-Verwaltung besteht für die Kunden kein Bedürfnis nach weiterer Flexibilisierung des Rentenvorbezugs bei der AHV, z.B. in 20%-Schritten. Derzeit gibt es die Möglichkeit, eine halbe Altersrente vorzubeziehen und die weiteren 50% später abzurufen. Diese Möglichkeit wird kaum genutzt. Eine Aufteilung der AHV-Rente in 20%-Tranchen macht ökonomisch gesehen kaum Sinn.

Massnahme	Status
1.2 Erhalt des Angebots der Erwachsenenbildung	
Bemerkungen	
Das Angebot der Stiftung Erwachsenenbildung wurde im Berichtsjahr weitergeführt.	
Ab dem Jahr 2026 stehen die Weiterbildungsgutscheine der Stiftung Erwachsenenbildung ohne Altersobergrenze zur Verfügung. Damit erhalten alle Erwachsenen ab 20 Jahren die Möglichkeit, unabhängig vom Lebensalter finanzielle Unterstützung für Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen. Ziel der Neuregelung ist es, Chancengleichheit zu fördern und lebenslanges Lernen als festen Bestandteil der Gesellschaft zu stärken.	
Das Senioren-Kolleg Liechtenstein (SKL) leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bildung, sozialer Teilhabe und lebenslangem Lernen im Alter. Im Berichtsjahr 2025 wurden über 20 Vorlesungen durchgeführt. Mit dem neuen Leistungsvertrag 2026–2029 ist die nachhaltige Weiterführung des Angebots gesichert.	
Der Seniorenbund hat im Jahr 2025 eine Vielzahl an Kursen angeboten:	

- Kursangebote zur Digitalisierung
- Kursangebote für die Sicherheit im Alter
- Verschiedene Vorträge
- Kurse Gesundheit, Kultur, Generationenaustausch

Gemeinden:

Gemeinde Balzers: Subventionierung vom Haus Gutenberg als Bildungsinstitution. Der Empfang der Gemeindeverwaltung ist Anlaufstelle und übernimmt die Kursorganisation für die Erwachsenenbildung.

Die Seniorenkommission Vaduz organisierte eine Führung durch das Freibad Mühleholz, die den Teilnehmenden spannende Einblicke in Betrieb, Geschichte und Technik der Anlage vermittelte. Besonders eindrücklich waren Anekdoten aus der Anfangszeit, Hintergrundinformationen zu Besucherzahlen sowie die Besichtigung der technischen Anlagen zur Wasseraufbereitung.

1.2 Handlungsfeld 2: Altersvorsorge

Massnahme	Status
2.1 Weiterführung der Diskussion um eine Erhöhung des ordentlichen Rentenalters	
Bemerkungen	
<p>Gemäss gesetzlichem Auftrag hat die Regierung dem Landtag im Dezember 2024 ein versicherungstechnisches Gutachten für die AHV vorgelegt, in dem die Entwicklung des AHV-Fonds in den kommenden Jahrzehnten unter gewissen Annahmen und in verschiedenen Szenarien berechnet wird (siehe Bericht und Antrag Nr. 122/2024). Um darzulegen, welchen Einfluss eine Erhöhung des Rentenalters von 65 auf 66 Jahre für die Jahrgänge 1968 und jünger hätte, wurde auch dieser Effekt abgebildet. Die Gutachter kommen zum Schluss, dass dieser Schritt im Projektionszeitraum das Verhältnis des AHV-Fonds zu den erwarteten Jahresausgaben im Jahr 2043 um 0.63 verbessern könnte. Im Zuge der Behandlung des versicherungstechnischen Gutachtens im Dezember-Landtag 2024 sprachen sich zahlreiche Abgeordnete dafür aus, das Rentenalter zu erhöhen, allenfalls in kleineren Schritten. Da das Gutachten gezeigt hat, dass mit einem Unterschreiten der Grenze von fünf Jahresausgaben in den AHV-Reserven bis in 20 Jahren zu rechnen ist, wird die Regierung Massnahmen zur Verbesserung der Situation vorschlagen müssen (vgl. Art. 25bis AHVG). In diesem Prozess wird auch eine Erhöhung des Rentenalters geprüft.</p>	

Massnahme	Status
2.2 Stärkung der Eigenverantwortung in der Vorsorgeplanung	
Bemerkungen	
<p>Die VP Bank bewirbt, dass sie über die finanziellen Auswirkungen von Teilzeitarbeit auf die Altersvorsorge und über individuelle Lösungen, um Vorsorgelücken zu schliessen, informiert. Zusätzlich bieten sie eine ganzheitliche Finanz- und Pensionsplanung an, die Personen frühzeitig bei der Vorbereitung auf den Übergang in die Pensionierung unterstützt. Im Rahmen der Beratung werden die individuelle finanzielle Situation, erwartete Einkommen und Ausgaben, Vermögens- und Steuerentwicklung sowie mögliche Vorsorgelücken analysiert. Auf dieser Basis werden persönliche Szenarien und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet, um finanzielle Sicherheit zu schaffen und den Ruhestand selbstbestimmt und nachhaltig zu gestalten.</p>	
<p>Workshopreihe: Pension für Anfänger - So bleibt's spannend!</p>	
<p>Der vierteilige Workshop «Vom Berufsleben zur neuen Freiheit» unterstützt Menschen dabei, den Übergang in den Ruhestand bewusst zu gestalten. Inhalte sind Identität und Sinnfindung, (Frei-)Zeitgestaltung, Gesundheit, Wohnen und Netzwerke. Ziel des Workshops ist es, frühzeitig Perspektiven für den dritten Lebensabschnitt zu entwickeln und so Einsamkeit und Orientierungslosigkeit vorzubeugen.</p>	
<p>Die infra – Informations- und Beratungsstelle für Frauen startet ab Herbst 2026 eine neue, individuelle Vorsorgeberatung für Frauen und sucht dafür eine unabhängige Finanzplanerin. Ziel der Beratung ist es, Frauen beim Aufbau einer persönlichen Altersvorsorge zu unterstützen und Basiswissen zu Finanzthemen sowie zum</p>	

Drei-Säulen-Prinzip zu vermitteln. Die Beratungen finden stundenweise an ein bis zwei Abenden pro Monat in den Räumlichkeiten der infra statt.

Bei den AHV/IV/FAK-Anstalten kann ein Auszug aus dem individuellen Konto angefordert werden. Hier werden Massnahmen zur weiteren Bekanntmachung dieser Tatsache evaluiert.

Massnahme	Status
2.3 Zukunftsfähigkeit der 1. Säule stärken	
Bemerkungen	
Wie zu Massnahme 2.1 ausgeführt, wird die Regierung vor dem Hintergrund des versicherungstechnischen Gutachtens AHV-Massnahmen zur Verbesserung der Situation vorschlagen müssen. Im Rahmen dieses Prozesses könnten auch die Massnahmen 2.3 sowie die Massnahmen im Kapitel 5.2.2 «Arbeiten im Alter fördern» im Bericht der Arbeitsgruppe Arbeitskräftemangel (siehe Ausführungen zu Massnahme 1.1 oben) berücksichtigt werden.	

Massnahme	Status
2.4 Zukunftsfähigkeit der 2. Säule stärken	
Bemerkungen	
Im August 2024 setzte die Regierung einen Steuerungsausschuss zur Prüfung und Koordinierung der Massnahmen aus der Altersstrategie sowie weiterer rechtlicher Anpassungen im BPVG ein. Ziel der Revision ist es, die betriebliche Personalvorsorge durch eine massvolle Erhöhung des Leistungsniveaus, eine sinnvolle Erweiterung des versicherten Personenkreises und eine Verbesserung der Vorsorge für tiefere Einkommen zu stärken und weiterzuentwickeln. Der Zwischenbericht wurde am 25. März 2025 durch die Regierung zur Kenntnis genommen. Gestützt darauf wurde der Steuerungsausschuss beauftragt, einen Vernehmlassungsbericht zur Revision des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge (BPVG) und des Gesetzes über die betriebliche Vorsorge des Staates (SBPVG) auszuarbeiten. Ziel ist es, mit der Vernehmlassung im ersten Halbjahr 2026 zu starten. Insbesondere sollen folgende Massnahmen in den Vernehmlassungsbericht aufgenommen werden: Definitive Abschaffung des Freibetrags, der bislang im Rahmen einer Übergangsbestimmung noch zulässig ist; Verbesserung der Vorsorge für Teilzeitangestellte bzw. Mehrfachbeschäftigte, indem künftig alle Beschäftigungsverhältnisse über der Eintrittsschwelle versichert werden sollen; Angleichung des Begriffs der selbständigen Erwerbstätigkeit gemäss BPVG an die Definition der AHV. Weitere punktuelle Verbesserungen bzw. einzelne Fragen befinden sich noch in Abklärung.	

Massnahme	Status
2.5 Prüfung von Möglichkeiten zur sinnvollen Ausweitung der Versicherungspflicht im Rahmen der 2. Säule	
Bemerkungen	

Diese Massnahme wird im Rahmen des unter Massnahme 2.4 geschilderten Prozesses aufgenommen.

Massnahme	Status
2.6 Ausarbeitung eines liechtensteinischen Modells für eine Neufinanzierung der Betreuung und Pflege im Alter	
Bemerkungen	
Es wurden zwei Rechtsgutachten zu den EWR-rechtlichen Implikationen verschiedener Varianten der Pflegeversicherung eingeholt, auf deren Grundlage zwei Modelle weiterverfolgt werden sollen. Hier sind die Arbeiten nicht weiter vorangeschritten. Erste Überlegungen zur Schaffung einer Säule 2a sind gemacht worden. Die rechtlichen Abklärungen der verschiedenen Varianten in Bezug auf Vorgaben des EWR stehen noch aus.	

Massnahme	Status
2.7 Evaluation des Betreuungs- und Pflegegelds	
Bemerkungen	
Die Wirksamkeit der Regelungen zum Betreuungs- und Pflegegeld wird systematisch beobachtet, während gleichzeitig Möglichkeiten für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Unterstützungsstrukturen bei Betreuungs- und Pflegebedarf analysiert werden.	

Massnahme	Status
2.8 Zugang zu Sozialleistungen erleichtern	
Bemerkungen	
<p>Im Rahmen des Projekts «Gemeinsam gegen Armut» eruierte das ASD im Jahr 2024 auf Grundlage des 2023 erschienenen Armutsberichts mögliche Massnahmen zur Bekämpfung von Armut gemeinsam mit Amtsstellen, Nichtregierungsorganisationen und Betroffenen. Ergebnis des Projekts ist die Weiterverfolgung von drei Massnahmen, wovon zwei die Erreichung dieses Ziels fördern: Einerseits soll eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt werden, um die Dunkelziffer an Personen zu verringern, die Sozialhilfe beziehen könnten, dies aber nicht tun. Andererseits soll die Transparenz zu verfügbaren Sozialleistungen, Förderkriterien, Antragsverfahren und Zuständigkeiten erhöht werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Personen, die Anspruch auf Unterstützung haben, darüber informiert sind und wissen, wo und wie diese beantragt werden kann. Weitere statistische Grundlagen wird die EU-SILC-Befragung ergeben.</p> <p>Gemeinden: Die Seniorenkoordination RuGaSch (Anlauf- und Beratungsstelle) berät und unterstützt Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige in den drei Gemeinden. Anträge bei verschiedenen Institutionen werden während des Beratungsgesprächs gemeinsam gestellt, sei es im Büro oder zu Hause.</p>	

Massnahme	Status
2.9 Alternativen zur 1. und 2. Säule (nicht Teil der Altersstrategie)	
Bemerkungen	
<p>Aktuell wird eine 4. Säule, die «FL-Säule» in der Öffentlichkeit diskutiert. Das kapitalgedeckte Vorsorgesystem, das bei der Geburt eines in Liechtenstein wohnhaften Kindes eine staatliche Einmalzahlung vorsieht, wird langfristig am Kapitalmarkt investiert. Ziel ist es, eine zusätzliche, lebenslange Rente für die Wohnbevölkerung zu sichern und Altersarmut vorzubeugen. Die Säule würde die bestehende AHV ergänzen, im Land bleiben und die Gleichstellung von Männern und Frauen berücksichtigen. Anfänglich wären hohe Investitionen erforderlich. Langfristig bietet eine 4. Säule finanzielle Sicherheit und hat das Potenzial staatliche Unterstützungsleistungen (Ergänzungsleistungen) zu reduzieren. Die Lenkungsgruppe evaluiert diese Massnahme aktuell genauer, wobei noch viele theoretische und praktische Fragen offen sind.</p>	

1.3 Handlungsfeld 3: Medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung

Massnahme	Status
3.1 Förderung der medizinischen Versorgung zu Hause	
Bemerkungen	
<p>Die Landesgesundheitskommission wurde von der Regierung beauftragt, neben anderen Reformvorschlägen die Möglichkeit einer Verlagerung ärztlicher Tätigkeiten zur Pflege näher zu prüfen. In diesem Zusammenhang wird der Einsatz von sogenannten Advanced Practice Nurses (APN) näher untersucht. APN können aufgrund ihrer erweiterten Kompetenzen z.B. Hausbesuche und Visiten in Heimen übernehmen, und so die ambulante Versorgung älterer Menschen unterstützen. APN arbeiten hierbei mit Allgemeinärztinnen und -ärzten der Grundversorgung oder mit Spitex-Einrichtungen zusammen. Studien aus der internationalen Forschung zeigen, dass APN wesentlich zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung beitragen können.</p> <p>Die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen eines Einsatzes in Liechtenstein werden im Rahmen einer nächsten Novelle der einschlägigen Rechtsgrundlagen geprüft werden.</p> <p>Die LAK hat bereits ein ähnliches pragmatisches Modell im Einsatz (Pflegerisches Versorgungsmodell - PVM) und die FHL ist im Begriff hier ein Pilotprojekt in diese Richtung zu lancieren.</p>	

Massnahme	Status
3.2 Massnahmen gegen Fachkräftemangel in der Pflege	
Bemerkungen	
<p>Massnahme wurde 2025 mit einer Erhöhung der Inkonvenienzzulagen abgeschlossen und hat zu Erfolgen geführt.</p>	

Massnahme	Status
3.3 Unterstützung und Entlastung für Angehörige	
Bemerkungen	
<p>Die Tagespflege der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe im Haus St. Martin ergänzte seit mehreren Jahren das bestehende Angebot in Vaduz und Balzers und schloss die Lücke zwischen häuslicher Pflege und Heimeintritt. Mit einem niederschweligen, flexiblen Betreuungskonzept förderte sie Geselligkeit, soziale Kontakte und die Selbstständigkeit der Tagesgäste. Gleichzeitig entlastete das Angebot pflegende Angehörige und ermöglichte den betreuten Personen, möglichst lange in der vertrauten Umgebung zu bleiben.</p> <p>Der Informationsnachmittag für Angehörige von Menschen mit Demenz richtete sich an Angehörige von Menschen mit Demenz und bot eine entspannte Atmosphäre und Fachberatung. Ziel war der Austausch, Entlastung und Zugang zu Informationen zu ermöglichen.</p> <p>Die Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz im Stützpunkt Demenz Liechtenstein bietet einen regelmässigen Austausch, Unterstützung und praktische Anregungen für den Umgang mit den Herausforderungen der Pflege und Betreuung.</p>	

Am Tag der offenen Tür 2025 gab Demenz Liechtenstein Einblicke in seine Arbeit für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Besucher konnten den Stützpunkt und den Tagestreff "Vergissmeinnicht" besichtigen, das Team kennenlernen, in der Fachliteratur stöbern und sich austauschen.

Der Kurs "Demenz besser verstehen" richtete sich an pflegende und betreuende Angehörige mit Menschen mit Demenz. An vier Abenden wurden Grundlagen zum Krankheitsbild, praktische Lösungsansätze für den Alltag und der Umgang mit Herausforderungen vermittelt.

Mittwochforum «Palliative Care – medizinisch und rechtlich vorbereitet sein»: Im Rahmen des Mittwochforums wurde aufgezeigt, wie wichtig eine frühzeitige medizinische und rechtliche Vorsorge ist, um Selbstbestimmung auch bei Krankheit oder Entscheidungsunfähigkeit zu sichern. Der Anlass informierte über Ziele und Formen der Palliative Care sowie über die Bedeutung von Advance Care Planning zur Klärung gewünschter Behandlungsformen und Entscheidungsbefugnisse. Damit wurde das Bewusstsein für vorausschauende Planung und Lebensqualität bis ans Lebensende gestärkt.

Gemeinden:

Im September fand in Vaduz ein kostenloser «Letzte Hilfe»-Kurs der Hospizbewegung Liechtenstein in Kooperation mit der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe statt. Der Kurs vermittelte grundlegendes Wissen und praktische Orientierung zur Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen, einschliesslich Vorsorge, Symptomlinderung und Abschiednehmen. Ziel war es, Teilnehmende zu ermutigen, sich Sterbenden im familiären und nachbarschaftlichen Umfeld kompetent und menschlich zuzuwenden.

Massnahme	Status
3.4 Prüfung des Ausbaus der Geriatrie am Landesspital	
Bemerkungen	
Aufgrund des Status des geplanten Neubaus des Landesspitals wurden in diesem Bereich noch keine konkreten Umsetzungsschritte gesetzt. Allerdings setzt das Landesspital gemeinsam mit den Institutionen LAK und FHL bereits stark auf Kooperation im Bereich der Akutgeriatrie und hat das Thema erkannt.	

Massnahme	Status
3.5 Prüfung der Umsetzung der Demenzstrategie	
Bemerkungen	
<p>Basierend auf den Ergebnissen eines Workshops (2024) wurde evaluiert, dass die Demenzstrategie im Grundsatz nach wie vor Gültigkeit hat, aber diverse inhaltliche sprachliche Änderungen und Ergänzungen notwendig sind.</p> <p>Im Jahr 2025 wurde an der Aktualisierung der Demenzstrategie gearbeitet. In den Prozess wurden Verbände, Fachpersonen und Betroffene und Gemeinden und die Anlaufstellen für Altersfragen einbezogen. Es ist davon auszugehen, dass die aktualisierte Demenzstrategie im ersten Halbjahr 2026 vorgelegt werden kann.</p> <p>Gemeinden: Die Gemeinde Balzers plant ein subventioniertes Pilotprojekt für ein Demenzcafé in Balzers.</p>	

Massnahme	Status
3.6 Fort- und Weiterbildungen für Fachpersonen (Keine Massnahme der Altersstrategie)	
Bemerkungen	
<p>Das Fortbildungsseminar der UFL "Palliative Care" vermittelte Fachleuten aktuelle Informationen zu Herausforderungen in der letzten Lebensphase, wie medizinische Notfälle und psychoexistenzielle Leiden. Die Veranstaltung förderte den Austausch über ganzheitliche Ansätze, interdisziplinäre Zusammenarbeit und regionale Vernetzung. Solche Angebote stärken die Qualität der Versorgung und der Kompetenzen von Fachpersonen.</p>	
<p>Zwischen 2023 und 2025 beteiligte sich Liechtenstein im Rahmen eines Erasmus+-Projekts aktiv an der länderübergreifenden Zusammenarbeit der deutschsprachigen Demenzorganisationen (DADO). In diesem Prozess entstanden drei fachliche Themenpapiere zu <i>Demenz im jüngeren Alter</i>, <i>Diversität</i> sowie <i>Unterstützungsleistungen für die häusliche Pflege</i>, die auf nationalen Good-Practice-Beispielen basieren und nun öffentlich zugänglich sind. Das Projekt stärkte den Wissensaustausch, förderte gemeinsame Standards im Umgang mit dem Krankheitsbild und lieferte wichtige Grundlagen für politische Entscheidungsträger und Fachpersonen.</p>	
<p>Alumni-Kongress «Alter geht uns alle an»: Der erste Alumni-Kongress der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) widmete sich mit hochkarätigen Fachvorträgen den medizinischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen des Alterns. Thematisiert wurden unter anderem altersbedingte Augenerkrankungen, Demenz, chirurgische Risiken im hohen Alter, Vorsorgeinstrumente, Labormedizin, Gerontologie sowie Patienten- und Arzthaftungsrecht. Der Kongress förderte den interdisziplinären Austausch und regte eine differenzierte Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken einer alternden Gesellschaft an.</p>	
<p>Neues Doktorat für Gesundheitsberufe an der UFL: Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein erweiterte ihr Doktoratsangebot in Kooperation mit den Kliniken Valens um ein berufsbegleitendes Doktoratsstudium für Gesundheitsberufe. Mit diesem Programm erhalten Physio-, Ergo- und Logotherapeutinnen und therapeuten sowie Pflegenden die Möglichkeit, ihre Berufe wissenschaftlich weiterzuentwickeln und zur Professionalisierung der Reha- und Pflegewissenschaften beizutragen. Die Zusammenarbeit zielt zugleich auf die Förderung von Forschung, Fachkräftesicherung und interdisziplinärer Kooperation im Gesundheitswesen ab.</p>	

1.4 Handlungsfeld 4: Gesundheitsförderung und Prävention

Massnahme	Status
4.1 Kampagne für Gesundheitsförderung und Prävention	
Bemerkungen	
<p>Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen wird über verschiedene Massnahmen und Kampagnen umgesetzt, die von staatlichen Stellen, Gemeinden, Vereinen und Fachorganisationen getragen werden.</p>	
<p>Der Seniorenbund ist ein zentraler Akteur in diesem Bereich. Er bietet Beratung und bedarfsorientierte Angebote für Seniorinnen und Senioren an und fördert mit Fitness- und Bewegungsprogrammen – etwa «Fitness 50+», Seniorenturnen, Walking oder Velofahren – die körperliche und geistige Gesundheit, Selbstständigkeit und Gesundheitskompetenz im Alter. Auf der Bewegungsplattform bewegt.li, einer Initiative des Amtes für Gesundheit, gibt es einen eigenen Bereich für Seniorinnen und Senioren mit Informationen und Bewegungsangeboten im Alter. Das Trainingsprogramm Homex für Menschen ab 65, eine Initiative der Universität Zürich, ist ebenfalls in Liechtenstein zugänglich und entsprechende Informationen auf der Plattform bewegt.li zu finden.</p>	
<p>Demenz Liechtenstein ist ebenfalls im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung im Alter aktiv. Die 2025 etablierte und gemeinsam vermarktete Kampagne «Pep up your day» motiviert ältere Menschen zu einem gesunden Lebensstil und setzt mit alltagstauglichen Impulsen zu Bewegung, geistiger Aktivität, sozialer Teilhabe und bewusster Alltagsgestaltung einen Fokus auf die Stärkung der kognitiven Gesundheit.</p>	
<p>Darüber hinaus bestehen universelle Präventionskampagnen zu spezifischen Themenfeldern, die Elemente für ältere Menschen enthalten. Dazu gehört die Kampagne hitze.li, die auf gesundheitliche Risiken bei Hitze aufmerksam macht und insbesondere ältere Menschen sowie weitere Risikogruppen anspricht.</p>	
<p>Die Informationskampagne von hitze.li machte deutlich, dass extreme Hitze eine ernstzunehmende Gesundheitsgefahr darstellt und insbesondere ältere Menschen sowie weitere Risikogruppen stark belastet. Sie zeigte auf, wie Hitze den Körper beeinträchtigt, welche gesundheitlichen Folgen drohen und ab welchen Temperaturen kritische Belastungen auftreten. Zudem wurden konkrete Präventionsmassnahmen vorgestellt, um hitzebedingte Risiken im Alltag, im Wohnumfeld und im sozialen Umfeld zu reduzieren.</p>	
<p>Gemeinden: Auf Gemeindeebene ergänzen Seniorenkoordinationen und Gesundheitskommissionen diese Angebote. Gemeinden setzen eigene Schwerpunkte, organisieren Präventionsanlässe und Bewegungsformate und reagieren flexibel auf lokale Bedürfnisse. 2025 fanden beispielsweise die Aktionstage «Gesundheit und Lebensfreude im besten Alter» in Mauren mit über 200 Teilnehmenden statt, bei denen Themen wie geistige Gesundheit, Vorsorgemedizin, Ernährung, Naturheilkunde und Bewegung behandelt wurden. Bestehende Angebote wie QiGong und die Trainingsgruppe Männer 60plus verzeichneten anschliessend eine erhöhte Nutzung, und das Bewegungsprogramm wurde</p>	

um einfache geführte Wanderungen erweitert. In Balzers wurden Kurse zur Sturzprävention neu angeboten, und die Gesundheitskommission führte verschiedene Präventionsanlässe durch. Auch in Ruggell, Gamprin und Schellenberg setzten die etablierten Formate «Gesundes Frühstück» und «Stille Wanderung» die gesundheitsfördernde Arbeit fort. Die Seniorenkoordination in RuGaSch organisiert regelmässig Vorträge zum Thema Gesundheit in Zusammenarbeit mit Fachexperten (Rheumaliga, Fachstelle Demenz, Denkdünger, Sachwalterverein, Hausärzte, Rechtsanwalt). Im Jahr 2025 liegt der Fokus auf dem Thema Vorsorge.

Massnahme	Status
4.2 Förderung psychischer Gesundheit und geistiger Fitness	
Bemerkungen	
<p>Die Förderung der psychischen Gesundheit und geistigen Fitness älterer Menschen baut in Liechtenstein auf denselben Akteuren und Strukturen auf wie die allgemeine Gesundheitsförderung. Der Liechtensteiner Seniorenbund (LSB) bietet neben Bewegungs- und Fitnessangeboten auch Programme zur geistigen Aktivität an, die Selbstständigkeit, kognitive Leistungsfähigkeit und soziale Teilhabe unterstützen. Demenz Liechtenstein vermittelt im Vortragsformat «Mit 10 Massnahmen Demenz vorbeugen» Grundlagen zur Funktionsweise des Gehirns, zu Ursachen und Auswirkungen von Demenzerkrankungen und gibt alltagstaugliche Tipps, wie das persönliche Risiko gesenkt und die geistige Fitness gefördert werden kann.</p>	

Massnahme	Status
4.3 Bündelung der Angebote in der Gesundheitsförderung und Prävention	
Bemerkungen	
<p>Das AG betreibt in der Regel themenspezifische Gesundheitsförderung, die sich an die Gesamtbevölkerung richtet, wobei immer wieder zielgruppenspezifische Schwerpunkte gesetzt werden. Die Bereiche Bewegung und Ernährung werden mit den Onlineplattformen bewegt.li und alleswurscht.li abgedeckt, welche stetig weiterentwickelt und ausgebaut werden. Seit 2024 gehört zudem die Plattform hitze.li dazu, über welche die Bevölkerung niederschwellig über die Thematik informiert wird.</p> <p>Die Bündelung der Angebote in der Gesundheitsförderung und Prävention ist in Liechtenstein derzeit noch dezentral. Verschiedene Akteure – der Liechtensteiner Seniorenbund, Demenz Liechtenstein, das Amt für Gesundheit und die Gemeinden – setzen eigenständig Programme um. Um künftig eine koordinierte Umsetzung zu ermöglichen, ist die Einstellung einer Fachperson für Altersfragen (40 %) vorgesehen. Sie soll Massnahmen planen, die Umsetzung der Altersstrategie begleiten, den Austausch zwischen Akteuren fördern und eine zentrale Anlaufstelle für Vernetzung und Informationsfluss schaffen. So soll die Wirksamkeit der Angebote gestärkt werden.</p> <p>Die Gemeinden vernetzen sich über einen jährlichen Austausch der Gesundheitskommissionen zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.</p> <p>Die Angebote der Gemeinden werden gut angenommen. Die Teilnehmenden schätzen besonders die kurze Anreise. Für viele sind die Veranstaltungsorte für Fitness und Bewegung sogar zu Fuss erreichbar.</p>	

Massnahme	Status
4.4 Förderung niederschwelliger Gesundheitsvorsorge	
Bemerkungen	
<p>Die niederschwellige Gesundheitsvorsorge älterer Menschen in Liechtenstein umfasst sowohl klassische Vorsorgeuntersuchungen, für die in den entsprechenden Intervallen Einladungen versendet werden, als auch beratende und informative Angebote. Regelmässige Untersuchungen über Hausärztinnen und Hausärzte, wie Impfungen, Herz- und Kreislaufchecks oder allgemeine Vorsorgeuntersuchungen, sind zentrale Bestandteile der Prävention. Im Mai 2025 wurde die Darmkrebsvorsorge angepasst: Personen ab 50 Jahren werden systematisch eingeladen, eine Koloskopie durchführen zu lassen, und die obere Altersgrenze für Einladung und Kostenübernahme wurde von 69 auf 74 Jahre erhöht.</p> <p>Die Landesgesundheitskommission prüft darüber hinaus den verstärkten Einsatz von Apotheken in der Grundversorgung. Die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Details dazu sind derzeit in Ausarbeitung.</p> <p>Postulat für integrierte Altersmedizin: Mittels Postulat forderte der Landtag eine institutionell verankerte Zusammenarbeit zwischen LAK, Familienhilfe, Landesspital und weiteren Akteuren im Bereich der Altersmedizin. Ziel ist es, angesichts des demografischen Wandels die Versorgungsqualität zu verbessern, Kosten effizienter zu</p>	

gestalten und dem Fachkräftemangel durch gemeinsame Strukturen in Aus- und Weiterbildung zu begegnen. Das Postulat versteht integrierte Altersmedizin als zentralen Hebel für eine zukunftssichere und bedarfsgerechte Versorgung älterer Menschen in Liechtenstein.

Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) führte am 5. Juni 2025 einen öffentlichen Vortrag von Prof. Heinz Drexel zum Thema Herz- und Gefässkrankheiten durch. Dabei erläuterte der Mediziner aktuelle Erkenntnisse zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und betonte, dass sich diese oft über viele Jahre unbemerkt entwickeln. Die kostenlose Veranstaltung – vor Ort und online zugänglich – trug zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Risiken und Vorsorgemöglichkeiten im höheren Alter bei.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Rheumaliga informierte Dr. med. Christoph Ackermann in einem Fachvortrag umfassend über Psoriasis-Arthritis, eine häufig unterschätzte entzündliche Gelenkerkrankung bei Menschen mit Schuppenflechte. Er zeigte auf, wie wichtig eine frühe Diagnose ist, da Gelenkschäden oft schleichend entstehen und sich bei rechtzeitiger Behandlung deutlich besser kontrollieren lassen. Der Vortrag vermittelte praxisnahe Hinweise zu Symptomen, Therapieansätzen und zur Bedeutung von Bewegung und Lebensstil für die langfristige Lebensqualität Betroffener.

Gemeinden:

Die Gemeinde Gamprin-Bendern wird ab Januar 2025 eine Sportkoordination unterhalten. Diese soll sich u.a. auch um die Gesundheitsförderung für Seniorinnen und Senioren kümmern.

Die Gesundheitskommission Balzers hat beispielsweise Familienparcours u.ä. umgesetzt und subventioniert Sportvereine (Räume und Vereinsförderung).

Seit 2022 fördern die Gemeinden RuGaSch wöchentlich zwei Gehirnfitnesskurse. Schnuppern und jederzeitiger Einstieg ist möglich. Seniorinnen und Senioren der RuGaSch-Gemeinden werden finanziell unterstützt. Im Oktober 2024 organisierte die Seniorenkoordination in Zusammenarbeit mit der Rheumaliga einen Vortrag zur Sturzprophylaxe. Daraus entstand der wöchentliche Kurs *Everfit - standfest und selbstständig bleiben*. Der Kurs war sofort ausgebucht.

Weitere Seniorenturnangebote werden in den drei Gemeinden durch den Seniorenbund und private Anbieter organisiert. Die drei Gemeinden unterstützen diese Angebote durch die kostenlose Zurverfügungstellung der Infrastruktur.

1.5 Handlungsfeld 5: Soziale Integration und Freiwilligenarbeit

Massnahme	Status
5.1 Sozialen Austausch fördern	
Bemerkungen	
<p>Am 22. Januar 2025 wurde in Triesen unter dem Titel «Generationen im Dialog: Zwischen Verständnis und Missverständnis» zum ersten Mal ein Gesellschaftsdialog durchgeführt. Die zweite Ausgabe hat am 28. Februar 2026 stattgefunden. Organisiert wurde der Anlass vom Ministerium für Gesellschaft und Justiz gemeinsam mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein und dem Jugendrat.</p>	
<p>Eine Podcast-Reihe der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein widmet sich dem Thema Generationendialog und hinterfragt, ob und wie Generationen heute noch miteinander im Austausch stehen. Zusammen mit Fachpersonen aus dem Bereich sozialer Zusammenhalt und Jugendpartizipation wurde diskutiert, wie junge Menschen besser gehört und generationenübergreifende Verständigung gestärkt werden kann. Die Beiträge leisteten einen Impuls zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der gesellschaftlichen Teilhabe über Altersgrenzen hinweg.</p>	
<p>Der dritte Liechtensteiner Vorlesetag am 21. Mai 2025 stand unter dem Motto «Vorlesen macht stark» und umfasste unter anderem öffentliche Lesungen. Neu beteiligen sich unter anderem die LAK-Häuser, das Kunstmuseum und die Gemeindebibliotheken, ergänzt durch besondere Formate wie musikalische Lesungen und Vorlesehunde.</p>	
<p>Ein Workshop «Pension für Anfänger – so bleibt's spannend!» von Judith Oehri unterstützte Personen mehrere Jahre vor der Pensionierung dabei, sich gezielt mit dem Übergang vom Berufsleben in den dritten Lebensabschnitt auseinanderzusetzen. In einer kleinen Gruppe wurden Themen wie Identität und Sinnfindung, Abschied vom Berufsalltag, Zeitgestaltung, Gesundheit, Wohnen und soziale Netzwerke behandelt. Ziel war es, den Ruhestand bewusst vorzubereiten und einen erfüllten, aktiven Lebensabschnitt zu fördern.</p>	
<p>Anlässlich des Internationalen Tages der älteren Menschen organisierte der Liechtensteiner Seniorenbund eine gut besuchte Veranstaltung mit rund 300 Teilnehmenden im Gemeindesaal Gamprin. Ein Fachvortrag beleuchtete, wie sich der biologische Alterungsprozess durch Bewegung, Ernährung, Prävention und soziale Kontakte positiv beeinflussen lässt und stärkte das Bewusstsein für aktive Gesundheitsförderung im Alter. Der anschliessende gesellige Teil förderte Austausch, Begegnung und Gemeinschaft unter den Teilnehmenden.</p>	
<p>Gemeinden: Im Jahr 2025 konnte die Seniorenkoordination RuGaSch dank der Unterstützung von 31 freiwillig Engagierten insgesamt 29 Anlässe durchführen. Ergänzend organisieren die Seniorenkommissionen der drei RuGaSch-Gemeinden verschiedene, teilweise gemeindeübergreifende Grossanlässe. Seniorenkommissionen und Seniorenkoordination arbeiten dabei eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig. In jeder</p>	

Seniorenkommission ist zudem ein Mitglied des Gemeinderats vertreten. Dadurch wird der soziale Austausch nachhaltig gefördert – sowohl durch die Teilnahme an den Angeboten als auch durch das freiwillige Engagement.

Der erste Vaduzer Adventstreff 70+ brachte rund 120 Seniorinnen und Senioren zu einem stimmungsvollen Nachmittag mit Gedichten, Musik und Begegnungen zusammen. Das Angebot fördert soziale Kontakte, beugt Vereinsamung vor und stärkt die Teilhabe älterer Menschen am Gemeindeleben.

Das Seniorencafé Vaduz lädt alle Seniorinnen und Senioren zu gemütlichen Nachmittagen im Vadozner Huus ein.

Die Gemeinde Eschen-Nendeln organisierte eine festliche Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren mit Musik, Begegnungen und kleinen Aufmerksamkeiten, die von der Offenen Jugendarbeit (OJA) gebastelt wurden. Der Anlass bot Raum für soziale Kontakte, förderte den Austausch zwischen Generationen und schuf eine warme, gemeinschaftliche Atmosphäre.

Die Gemeinde Mauren-Schaanwald schafft mit den Veranstaltungen, Workshops und interaktiven Angeboten Raum für Begegnungen und fördert den sozialen Austausch. Die persönliche Begleitung durch die beiden Seniorenkoordinatoren stärkt Vertrauen und erleichtert es insbesondere alleinstehenden Menschen, neue Kontakte zu knüpfen. Eine herzliche Empfangskultur sorgt dafür, dass sich alle willkommen fühlen und schnell ins Gespräch kommen. Das laufende Programm (Bewegungsprogramm, Seniorentreff, Jass-Plausch, Mittagstisch) bietet zahlreiche Möglichkeiten für regelmässige soziale Kontakte: Zusätzlich finden monatlich 2 bis 4 verschiedene Veranstaltungen statt, etwa Vorträge, Ausflüge, Exkursionen, Kochgruppen oder Wanderungen.

Die Gemeinde Balzers – Fachstelle Senioren initiiert und begleitet diverse Projekte wie Boccia auf dem Dorfplatz, Sprachencafé, Ü60-Tanzparty, Ausflüge etc.

Die Gemeinde Schaan fördert generationenübergreifende Begegnungen u.a. durch Besuche im LAK-Heim durch Schülerinnen- und Schülerchöre (beispielsweise an der Fasnacht) sowie durch Besuche des Treffs am Lindenrank (TAL) durch Kindergartengruppen und Jugendliche, um den Generationendialog zu fördern.

Massnahme	Status
5.2 Dorfläden als Zentren des Sozialraums erhalten	
Bemerkungen	
In Mauren wird aktuell abgeklärt, wie das Grundangebot einer zentralen Einkaufsmöglichkeit im Dorf gewährleistet werden kann.	

Massnahme	Status
5.3 Zugang zu einsamen älteren Menschen finden	
Bemerkungen	

Die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein (SLL) hat aufgrund der Studienergebnisse «Sozialer Zusammenhalt in Liechtenstein» geplant, das Thema Einsamkeit als Schwerpunkt ihrer Arbeit im Fokusthema Sozialer Zusammenhalt anzugehen. Die SLL ist in Kontakt mit dem Verein connect (Public Health Service in CH). Der Verein ist in der Schweiz tätig und wäre auch an einem Zugang zu Liechtenstein interessiert. SLL sieht sich als Türöffner und sucht das Gespräch mit Organisationen und der Verwaltung im Land. Im Februar 2025 stellte der Verein sein Programm «connect! – gemeinsam weniger einsam» dem MG und ASD vor. Das Amt für Soziale Dienste wird bei Bedarf auf das Netzwerk und die Good-Practice-Beispiele zurückgreifen. Gemeinsam mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein wurde entschieden, dass die Organisationen im Austausch bleiben und vorerst die bereits vorhandenen Strukturen in Liechtenstein genutzt werden sollen.

Um diesem gesellschaftlichen Problem gezielt und gemeinsam entgegenzuwirken, hat die SLL für März 2025 zum Runden Tisch «Einsamkeit in Liechtenstein» eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, mit relevanten Akteurinnen und Akteuren aus verschiedenen Bereichen in den Austausch zu treten und gemeinsam Wege zu erarbeiten, um Menschen, die von Einsamkeit betroffen sind, besser zu erreichen und zu unterstützen. Es soll nicht nur eine Bestandsaufnahme ermöglicht werden, sondern auch konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die Hotline «Mein Ohr für Dich» bietet täglich ein offenes Ohr für Menschen, die niemanden zum Reden haben – sieben Tage der Woche auf Deutsch und an zwei Abenden auch auf Englisch. Anfang 2025 wurde die Erreichbarkeit durch eine barrierefreie Website und stärkere Social-Media-Präsenz verbessert. Die kostenlose Hotline (0800 500 400) ist auch aus Liechtenstein erreichbar.

Anlässlich des Tags der Menschen mit Demenz gestaltete das Jugendsinfonieorchester St. Gallen im SAL in Schaan ein Konzert, das Menschen mit Demenz, deren Angehörige und Betreuende bewusst in den Mittelpunkt stellte. Die Veranstaltung verstand sich als inklusiver Begegnungsraum, in dem Musik unabhängig von kognitiven Einschränkungen emotionale Teilhabe, Wiedererkennen und Gemeinschaft ermöglichte. Der offene Ausklang bei Kaffee und Kuchen förderte zusätzlich den sozialen Austausch und unterstrich den Anspruch, kulturelle Angebote für alle zugänglich und verbindend zu gestalten.

Gemeinden:

Die Seniorenkoordination Mauren – seit 1999 tätig – arbeitet nach den Leitsätzen der sozialen Gemeinwesenarbeit. Kennzeichnend sind niederschwellige Angebote, unkomplizierte Kontaktwege und Präsenz direkt vor Ort. Den Zugang zu einsamen älteren Menschen zu finden, gehört zu den zentralen Aufgaben der Seniorenkoordination in Mauren. Dabei braucht es ein sensibles Gleichgewicht zwischen aktivem Zugehen auf Menschen und dem Respekt vor ihrer Privatsphäre. Die Erfahrung zeigt, dass häufig schon die Teilnahme an einer einzelnen Aktivität ausreicht, um Anschluss zu finden und soziale Integration zu ermöglichen.

In Triesenberg sind Seniorinnen und Senioren jeweils am ersten und dritten Donnerstag im Monat zu einem gemeinsamen Mittagstisch unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» eingeladen.

In Schaan betreibt die Gemeinde den Treff am Lindenrank (TAL) als Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren der Gemeinde. Hier steht auch eine zentrale Ansprechperson für Fragen zur Verfügung. Des Weiteren plant die Gemeinde Schaan im Jahr 2026 die Einführung einer aufsuchenden Sozialbegleitung, um Einsamkeit zu reduzieren, soziale Teilhabe zu fördern und präventiv die Lebensqualität zu sichern sowie die Einführung eines monatlichen Mittagstisches zu starten.

Durch die vielfältigen Angebote schaffen die drei RuGaSch-Gemeinden einen niederschweligen Zugang zu älteren Menschen – sowohl als Teilnehmende wie auch als freiwillig Engagierte. Mit monatlichen Flyern werden alle Seniorinnen und Senioren der RuGasch-Gemeinden laufend über die aktuellen Aktivitäten informiert. Zusätzlich erfolgt die Bewerbung über sämtliche Gemeindekanäle. Die drei Gemeinden RuGaSch unterstützen diese Öffentlichkeitsarbeit und tragen wesentlich zur guten Erreichbarkeit und hohen Teilnahme bei. Durch diese koordinierte und kontinuierliche Ansprache wird die soziale Teilhabe älterer Menschen gestärkt, Vereinsamung präventiv entgegengewirkt und das freiwillige Engagement in den Gemeinden nachhaltig gefördert.

Massnahme	Status
5.4 Altersgerechte Verwaltung	
Bemerkungen	
<p>Diverse Amtsstellen und öffentlich-rechtliche Unternehmen – unter anderem das ASD sowie die AHV-IV-FAK-Anstalten – unterstützen ihre Kundinnen und Kunden beim Ausfüllen von Anträgen sowie Fragen rund um Leistungen.</p>	
<p>Gemeinden:</p>	
<p>Die Gemeinde Mauren hat ihre Website bereits seniorenfreundlich überarbeitet – mit Online-Assistent, barrierearmer Darstellung, einfacher Sprache und klarer Navigation. Zusätzlich wird in der Gemeinde praktische Hilfe bei administrativen Aufgaben wie dem Ausfüllen von Formularen angeboten.</p>	
<p>In der Gemeinde Balzers wird das Verwaltungspersonal (Empfang, Polizei, Gemeindekasse) bezüglich altersrelevanter Themen (beispielsweise Demenzerkrankungen / körperliche Handicaps etc.) geschult und sensibilisiert.</p>	
<p>Neue Mitarbeitende der drei RuGaSch-Gemeinden werden über das Angebot der Seniorenkoordination als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle informiert, damit sie die Angebote kennen und in ihrer täglichen Arbeit gezielt weitervermitteln können. Diese Mitarbeitenden-Information wurde 2025 eingeführt und wird fortlaufend weitergeführt. Für das Jahr 2026 ist zudem in allen Unterländer Gemeinden eine Mitarbeitendenschulung zum Thema «Umgang mit Menschen mit Demenz» geplant. Die Schulung erfolgt in Kooperation der Seniorenkoordinationsstellen Mauren, Ruggell, Gamprin und Schellenberg mit der Fachstelle Demenz. Zudem unterstützt die</p>	

Seniorenkoordination RuGaSch Seniorinnen und Senioren beim Ausfüllen von Anträgen und berät zu Fragen rund um bestehende Leistungen. Der Zugang ist niederschwellig, persönlich und nahe bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Massnahme	Status
5.5 Stärkung der Freiwilligenarbeit	
Bemerkungen	
<p>Das Projekt "Besuchsfreund/-freundin im Altersheim" wurde gemeinsam mit dem Liechtensteinischen Roten Kreuz (LRK) und dem Liechtensteinischen Alters- und Pflegeheimen (LAK) initiiert. Freiwillige werden eingeladen, Zeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern zu verbringen – bei Gesprächen, Spaziergängen und gemeinsamen Aktivitäten. Ziel ist es, soziale Kontakte zu fördern, Einsamkeit zu verringern und generationenübergreifende Begegnungen zu ermöglichen.</p>	
<p>Als kleiner Akt der Wertschätzung ehrte das LAK anlässlich des Tages der Freiwilligen seine 161 freiwilligen Helferinnen und Helfer, die 2024 mehr als 6000 Stunden für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime geleistet haben. Ihr Einsatz schafft wertvolle menschliche Begegnungen, steigert die Lebensqualität und entlastet Angehörige und Pflegepersonal.</p>	
<p>Derzeit arbeiten über 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den unterschiedlichen Bereichen mit. Teilweise sind sie im Planungs- und Organisationsteam tätig. Andere helfen mit Veranstaltungen durchzuführen. Wieder andere sind bei unserem Riksha-Team und bringen durch die Ausfahrten Freude und Abwechslung ins Leben unserer Mitbürger im LAK.</p>	
<p>Die Landtagsfraktionen von VU und FBP reichten ein gemeinsames Postulat ein, mit dem sie die Regierung zur Erarbeitung einer nationalen Ehrenamtsstrategie aufforderten. Ziel ist es, die Freiwilligenarbeit langfristig zu stärken, indem bessere Rahmenbedingungen, administrative Entlastungen und flexible Modelle geprüft werden. Damit sollte das ehrenamtliche Engagement als tragende Säule der liechtensteinischen Gesellschaft nachhaltig gesichert werden.</p>	
<p>Gemeinden: Die Förderung von Freiwilligenarbeit im Seniorenbereich ist essenziell, um älteren Menschen gesellschaftliche Teilhabe, Unterstützung und mehr Lebensqualität zu ermöglichen. Die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Vaduz bemüht sich kontinuierlich, neue Freiwillige für die Seniorenarbeit zu gewinnen und so das Engagement in diesem Bereich weiter zu fördern. Unter anderem konnten für das Seniorencafé und das Projekt Lesepatinnen und Lesepaten zahlreiche Freiwillige gefunden werden, auch durch gezielte Werbung über die Plattform freiwillig.li, die für diese Projekte genutzt wurde.</p>	
<p>Die Seniorenkoordination Mauren wird von über 20 freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt. Sie bringen ihre Fähigkeiten in Planung, Organisation, bei der Durchführung von Veranstaltungen sowie in Begleit- und Fahrdiensten ein, darunter auch im Riksha-Team für Bewohnende des LAK. Die Freiwilligen wählen Aufgaben entsprechend</p>	

ihren Stärken – projektbezogen oder langfristig. Klare Strukturen, Teamarbeit und Wertschätzung prägen die Zusammenarbeit.

Die Gemeinde Balzers setzt das Dossier «[Dossier freiwillig engagiert](#)» ein. Des Weiteren werden Schulungen von Asylsuchenden mit dem Schutzstatus S für einen möglichen Einsatz als Helfende im Seniorentreff geschult.

Die Gemeinde Schaan unterstützt Freiwilligenarbeit durch die Beteiligung an Zeitpolster.li, am Mahlzeitendienst sowie an freiwillig.li.

Partizipative Freiwilligenarbeit in RuGaSch

Die partizipative Freiwilligenarbeit wird in RuGaSch durch die Seniorenkoordination aktiv gefördert. Ziel dieses Ansatzes ist es, dass Freiwillige eigene Ideen einbringen, an der Planung mitwirken, mitentscheiden und Projekte gemeinsam umsetzen. Dadurch können sie konkret etwas bewirken und andere Menschen unterstützen. Das stärkt Sinnstiftung, Selbstwirksamkeit und persönliche Entfaltung im freiwilligen Engagement. Die Seniorenkoordination fungiert dabei als Drehscheibe und zentrale Anlaufstelle für Fragen, Anliegen und Anregungen der Freiwilligen sowie der Gemeinden RuGaSch. Sie unterstützt die Koordination, vereinfacht die Zusammenarbeit und schafft verlässliche Rahmenbedingungen, die freiwilliges Engagement erleichtern, fördern und wertschätzen.

Beispiele für die Aktivitäten:

- Monatlicher Mittagstisch
- ErzählCafé mit Gästen aus den Gemeinden (10x pro Jahr)
- Lottomatch (2x pro Jahr)
- Vorträge zu Themen wie Vorsorge, Sturzprophylaxe, Biografiearbeit etc.
- Seniorenwanderung • Pickleball Einführungskurs zur Bildung neuer Teams (in Koop. mit dem TCR)
- HandyCafé von RuGaSch-Jugendlichen für RuGaSch-Senior*innen (in Koop. mit dem OJA)
- Besuch bei pepperMINT (Wissenserweiterung – was machen unsere Enkel*innen)
- Ü60-Party (Tanzabend mit Musik der 60er Jahre und später)

Weitere Projekte werden gemeinsam mit den Freiwilligen laufend entwickelt und geplant.

Massnahme	Status
5.6 Mobilisierung und Bündelung der Fahrdienste	
Bemerkungen	
In diesem Bereich wurden noch keine konkreten Umsetzungsschritte gesetzt.	

1.6 Handlungsfeld 6: Beratung und Information

Massnahme	Status
6.1 Verantwortliche Stelle für Altersfragen in der Landesverwaltung	
Bemerkungen	
Der Landtag hat eine 40%-Stelle beim Amt für Soziale Dienste ab dem 1. Januar 2026 genehmigt. Die Stelle wurde im Januar 2026 ausgeschrieben und wird im Laufe des Jahres besetzt.	

Massnahme	Status
6.2 Grundkonzept für Koordinationsstellen der Gemeinden	
Bemerkungen	
<p>Die bestehenden Senioren-Koordinationsstellen sind fest in die Gemeindeverwaltungen eingebunden, verfügen über klar definierte Aufgabenbereiche und arbeiten bedarfsgerecht, praxisnah und lösungsorientiert. Sie orientieren sich an den konkreten Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinde und können dadurch flexibel und wirkungsvoll handeln. Die Seniorenkoordinationen stehen untereinander im regelmässigen fachlichen Austausch und entwickeln ihre Arbeit gemeinsam weiter. Dieser kooperative Ansatz gewährleistet Qualität und Vergleichbarkeit, ohne die Gemeindeautonomie einzuschränken.</p> <p>Aus Sicht der Gemeindevorsteher ist ein einheitliches Grundkonzept nicht gewünscht. Jede Gemeinde ist einzigartig und entsprechend werden die Aufgaben gemeindespezifisch erstellt. Ein Grundkonzept würde den unterschiedlichen Gemeindestrukturen, lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen nicht ausreichend Rechnung tragen und die bewährte Flexibilität einschränken. Zudem wäre mit einem zusätzlichen administrativen Aufwand zu rechnen, ohne dass ein klarer Mehrwert für die Praxis oder die Zielgruppe erkennbar wäre.</p>	

Massnahme	Status
6.3 Koordination und Kooperation der Beratungsstellen	
Bemerkungen	
<p>SBR-Sitzung – Vorstellung der Anlaufstellen für Altersfragen: Im Rahmen einer Sitzung stellte der Seniorenbeirat (SBR) gemeinsam mit allen in Liechtenstein eingerichteten Seniorenkoordinationsstellen, dem Liechtensteiner Seniorenbund sowie der Informations- und Beratungsstelle Alter (IBA) die jeweiligen Organisationen, Aufgaben und Angebote vor. Dadurch wurde ein gemeinsames Verständnis über Zuständigkeiten, Zielgruppen, Projekte und vorhandene Ressourcen geschaffen. Gleichzeitig ermöglichte der Austausch eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der Anlaufstellen für Altersfragen und legte die Grundlage für eine verbesserte Vernetzung und Zusammenarbeit.</p> <p>Gemeinden: Die Seniorenkoordinationsstellen/Seniorenbeauftragten der Gemeinden koordinieren und kooperieren in regelmässigen Abständen. Für April 2026 wird ein gemeinsamer Anlass geplant.</p>	

Seit August 2025 hat Balzers ebenfalls eine Seniorenkoordinationsstelle eingerichtet.

Innerhalb der Gemeinde Vaduz fungiert die Seniorenbeauftragte als Care- und Case-Managerin. Sie kennt die Informations- und Beratungsangebote in Liechtenstein und steht im regelmässigen Austausch mit den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen.

Die Gemeinde Schaan unterstützt das Haus der Familie in Schaan zur Förderung familiennaher Pflegeangebote.

Kommentar RuGaSch-Gemeinden:

Die Seniorenkoordinationen sind Gemeindeangestellte und unterstehen der jeweiligen Gemeindevorsteherin oder Gemeindevorsteher. Sie sind lokal verankert, werden von den Gemeinden getragen und unterstützt und sind dadurch sehr nah bei den Menschen sowie deren Anliegen. Der regelmässige Austausch zwischen den Seniorenkoordinationen ermöglicht eine gute Abstimmung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung.

Eine übergeordnete Koordinationsstelle wird aus Sicht der drei Gemeindevorsteher Ruggell, Gamprin und Schellenberg klar abgelehnt und ist mit der Gemeindeautonomie nicht vertretbar. Sie würde bestehende Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse unklar machen, Entscheidungswege verlängern und die Flexibilität sowie die unmittelbare Nähe zu den Seniorinnen und Senioren schwächen.

Massnahme	Status
6.4 Sprach- und Kultursensible Kommunikation sicherstellen	
Bemerkungen	
Die Website der Regierung ist seit 2025 auch in Leichter Sprache verfügbar.	
Das Leitbild der Gemeinde Balzers wird neu auch in einfacher Sprache verfasst.	

Massnahme	Status
6.5 Messe «Liechtenstein für Seniorinnen- und Senioren» oder Bereich für Seniorinnen und Senioren an der Liechtensteinischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung (Lihga).	
Bemerkungen	
In diesem Bereich wurden noch keine konkreten Umsetzungsschritte gesetzt.	

1.7 Handlungsfeld 7: Mobilität und öffentlicher Raum

Massnahme	Status
7.1 Erhalt und Ausbau der ÖV-Mobilität	
Bemerkungen	
<p>Der Liechtensteiner Seniorenbund hat in Kooperation mit der Kommission für Unfallverhütung (KfU) und der Landespolizei den Kurs «Sicher unterwegs mit dem E-Bike» angeboten. Ziel war, Seniorinnen und Senioren praxisnah Tipps für sicheres Fahren und Verhalten im Strassenverkehr zu vermitteln.</p> <p>Gemeinden: Die Gemeinden Vaduz, Schaan, Balzers und Triesen haben einen Ortsbus eingerichtet. Der Balzner Ortsbus verfügt neu über eine zusätzliche Haltestelle im oberen Dorfteil.</p> <p>Diverse Gemeinden haben in den vergangenen Jahren Ortsbusse initiiert, um Randgebiete besser anzubinden und die Erreichbarkeit kritischer Infrastruktur insbesondere für Seniorinnen und Senioren zu verbessern (u.a. Balzers, Triesen, Vaduz, Schaan). Die Gemeinde Vaduz stellt zusätzlich ein Ortstaxi zur Verfügung, mit welchem Fahrten innerhalb der Gemeinde für 5 Franken möglich sind.</p>	

Massnahme	Status
7.2 Altersfreundlicher öffentlicher Raum	
Bemerkungen	
<p>Gemeinden: Die Gemeinde Gamprin-Bendern hat bei der Platzgestaltung Salums auf die altersfreundliche Gestaltung geachtet: Sitzbank, Schatten und Brunnen. Querungen an Landstrasse, Höhe Waldeck, wurden beim Land beantragt.</p> <p>Die Seniorenkoordination Mauren lancierte 2013 das Projekt «Barrierefreies Dorfzentrum». Dafür wurden 53 Strassen, Plätze und Verkehrsübergänge im Ortszentrum gemeinsam mit 30 Testpersonen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Einschränkungen auf ihre Barrierefreiheit überprüft. Auf Basis dieser Erhebung entstand ein umfassender Massnahmenkatalog, der seither schrittweise umgesetzt wird.</p> <p>In der Gemeinde Balzers sind der Treff, der Dorfplatz und die Verwaltung barrierefrei. In der Begegnungszone im Zentrum gilt Tempo 30. Geplant ist der Ausbau der Wege für den Langsamverkehr (Lückenschliessung). Die Installation von Sitz- bzw. Ruhebänken entlang von beliebten Fusswegen. Die bauliche Aufwertung von Quartiertreffpunkten / Dorfplätzen – durch Brunnenplätze, Sitzbänke, Begrünung etc. ist geplant.</p> <p>In Ruggell ist geplant, bestehende Sitzmöglichkeiten altersgerecht aufzuwerten und zusätzliche Sitzgelegenheiten entlang der Wege anzubringen. Der Werkhof hat bereits den Auftrag erhalten, die vorgeschlagene und gewünschte Sitzplatzsituation zu prüfen und abzuklären, wo eine Aufwertung sinnvoll und umsetzbar ist und wo neue Bänke benötigt werden.</p>	

Diese Ergänzungen schaffen mehr Ruhemöglichkeiten und damit kleine, niederschwellige Treffpunkte im öffentlichen Raum. Ziel ist es, dass ältere Menschen aus verschiedenen Teilen der Gemeinde den Weg ins Gemeindezentrum mit Einkaufsmöglichkeiten und Rathaus eher in Angriff nehmen – weil sie wissen, dass sie unterwegs pausieren können. Die Sitzmöglichkeiten gliedern den Weg in gut machbare Etappen und machen längere Strecken für viele erst wieder realistisch.

So kann der Bewegungsradius von älteren Menschen mit Einschränkungen erweitert werden. Dies wirkt sich positiv auf die körperliche Gesundheit, den sozialen Austausch und das allgemeine Wohlbefinden aus – und senkt ganz nebenbei die Hemmschwelle, überhaupt loszugehen.

Massnahme	Status
7.3 Zonen für generationenübergreifende Begegnungen	
Bemerkungen	
<p>Gemeinden:</p> <p>In der Gemeinde Balzers werden durch die Fachstelle Senioren und die 2024 gegründete Arbeitsgruppe Belebung des Dorfplatzes generationsübergreifende Projekte initiiert und umgesetzt.</p> <p>Neben dem Generationenhaus ist der Bau eines LAK-Alters- und Pflegeheims in Ruggell in Planung. Das Restaurant des LAK soll auch von Nichtbewohnenden genutzt werden können, um älteren Menschen neben dem Mahlzeitendienst und dem Mittagstisch einen weiteren sozialen Treffpunkt zu bieten.</p>	

Massnahme	Status
7.4 Seniorinnen und Senioren fit für die Digitalisierung machen	
Bemerkungen	
<p>Das Smart-Café des Seniorenbundes und Jugendrotkreuzes bietet Seniorinnen und Senioren praktische Unterstützung im Umgang mit Smartphone, Tablet und Laptop. Junge Freiwillige erklären digitale Anwendungen und fördern so digitale Kompetenzen und Sicherheit. Gleichzeitig schafft das Angebot Begegnungen zwischen den Generationen.</p> <p>Eine Digitalisierungsumfrage zeigte, dass Frauen sowie ältere Menschen den digitalen Wandel zwar grundsätzlich positiv bewerten, sich jedoch häufiger benachteiligt und weniger kompetent fühlen als andere Bevölkerungsgruppen. Die Digitalisierungsumfrage 2024 wurde von der Universität Liechtenstein im Auftrag von digital-liechtenstein.li durchgeführt und im November 2025 publiziert. Die Ergebnisse machten deutlich, dass gezielte Bildungs- und Unterstützungsangebote notwendig sind, um die digitale Teilhabe insbesondere älterer Menschen nachhaltig zu stärken.</p> <p>Gemeinden:</p> <p>Die Webseite der Gemeinde Gamprin wurde 2025 barrierefrei ausgestaltet.</p>	

Die Seniorenkoordination Mauren hat für Februar/März 2026 die Aktionstage «Digitale Welt im Alltag» geplant. Angeboten werden Vorträge und interaktive Workshops zu folgenden Themen:

- KI – was ist das?
- VR-Brillen – digitale Welten erleben
- Robotertechnik – Fähigkeiten und Grenzen, mit praktischen Tests
- Smart Home Living – Besuch der Musterwohnung im AAL Living Lab Kempten
- Digital-Café – Digital Natives unterstützen Senioren im Umgang mit Smartphone, Tablet und PC.

Zusätzlich bietet die Seniorenkoordination eine individuelle Digitalberatung durch eine Fachperson an. Eine Stunde pro Jahr und Haushalt wird von der Gemeinde finanziert.

Die Offene Jugendarbeit RuGaSch sowie die Seniorenkoordination RuGaSch haben im Sommer 2025 das Projekt Handy-Café gestartet. Die RuGaSch-Jugendlichen beantworten Fragen der Seniorinnen und Senioren zum Handy oder iPad in einer individuellen 1:1-Betreuung und passen sich so dem Lerntempo der älteren Person an. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wird im Jahr 2026 wiederholt.

In der Gemeinde Balzers wurde ein neues generationsübergreifendes Projekt «Handykurs für Senioren» mit den Schülern der Realschule gestartet.

1.8 Handlungsfeld 8: Wohnen im Alter

Massnahme	Status
8.1 Überprüfung bestehender Wohnstrukturen für Seniorinnen und Senioren	
Bemerkungen	
<p>Gemeinden:</p> <p>Gamprin: Eine Vorstudie für ein Haus der Generationen in Unterbendern wurde in Auftrag gegeben. Geplant wären 25-30 Wohneinheiten. Im Erdgeschoss sind Einrichtungen der medizinischen Versorgung (Ärzte, Physio und dgl.) vorgesehen.</p> <p>Schellenberg: Mit dem Projekt „Schellenberg – meine Gemeinde, unser Weg“ wurde bis Ende 2025 ein nachhaltiges Zukunftsbild für die Gemeinde unter Einbezug der Bevölkerung erarbeitet. Als eines der Ziele wurde festgelegt, für ältere Menschen barrierefreie, zentrumsnahe Wohnangebote zu schaffen, die ein selbstständiges Leben ermöglichen. Dabei sollen unterstützende Dienstleistungen gut erreichbar und auf die Bedürfnisse der älteren Generation abgestimmt sein. Als längerfristige Massnahme soll ein Generationenhaus als Wohn-, Begegnungs- und Unterstützungsort im Zentrum geschaffen werden.</p>	

Massnahme	Status
8.2 Ausbau des Wohnangebots für Seniorinnen und Senioren	
Bemerkungen	
<p>Gemeinden:</p> <p>Ruggell: Das Generationenhaus Ruggell wird durch einen Investor realisiert. Fertigstellung geplant Ende 2028. Vorgesehen sind 14 barrierefreie Wohnungen (2.5 bis 3.5-Zi-Wg.), ein Gemeinschaftsraum mit Küche, Kita und Praxis für medizinischen Bereich. Gebaut werden muss nach LEA-Standard Gold. Das LEA-Label ist ein Standard, um hindernisfreie und altersgerechte Bau-/Wohnqualität zu messen.</p> <p>Ein weiteres Projekt ist das neue LAK mit 60 Betreuungsplätzen. Fertigstellung geplant erstes Halbjahr 2029.</p> <p>In Vaduz entsteht ein Drei-Generationen-Haus mit barrierefreien 4.5-Zimmer-Wohnungen. Die Lage bietet direkte Anbindung an den Ortsbus, kurze Wege zu Schule, Sport- und Einkaufsmöglichkeiten.</p> <p>Auf Antrag des Gemeinderates Mauren wurde eine Arbeitsgruppe «Wohnen im Alter» eingesetzt. Sie prüft die Entwicklung eines neuen Wohnkonzeptes für Seniorinnen und Senioren. Vorgesehen sind barrierefreie Wohnungen mit Gemeinschaftsbereichen und einer soziokulturellen Wohnbegleitung. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen weiterhin selbstständig in ihrer eigenen Wohnung leben, während Pflege- und Betreuungsdienste bei Bedarf extern zugekauft werden können. Neu zu konzipieren ist eine Wohnbegleitung, die individuelle Unterstützung bietet sowie Nachbarschaftshilfe aufbaut und stärkt.</p> <p>Die Bürgergenossenschaft Triesen verfügt an der Landstrasse 315 über neun Wohnungen, welche in Kooperation mit der Gemeinde Triesen an Seniorinnen und Senioren vermietet</p>	

werden. Die Wohnungen liegen zentrumsnah und in unmittelbarer Nachbarschaft zum LAK-Haus St. Mamertus und eignen sich hervorragend für ältere Ehepaare oder ältere Alleinstehende. Alle Wohnungen sind altersgerecht ausgebaut. Die Infrastruktur des Gebäudes und der Wohnungen unterstützt ein selbständiges Wohnen und Leben. Bei Bedarf ist es möglich, spezifische Leistungen der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) in Anspruch zu nehmen.

Massnahme	Status
8.3 Überprüfung bestehender Förderungen	
Bemerkungen	
Die Gemeinden RuGaSch unterstützen private Bauherren bei der Realisierung von Bauprojekten nach dem LEA-Label.	

Massnahme	Status
8.4 Unterstützung der Seniorinnen und Senioren beim Übergang	
Bemerkungen	
Gemeinden: Die Seniorenkoordination Mauren bietet auf Anfrage gerne Unterstützung beim Übergang in eine andere Wohnform an.	
Seniorinnen und Senioren der RuGaSch-Gemeinden erhalten bei der Seniorenkoordination die nötigen Informationen und Unterstützung bei der Suche nach möglichen Wohnformen.	
Die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Balzers ist neu Ansprech- und Bezugsperson für die Bewohnenden im «Wohnen im Alter». Sie hält regelmässige Sitzungen mit den Bewohnenden ab.	
Die Gemeinde Vaduz bietet eine Bau- und Wohnberatung an und unterstützt Seniorinnen und Senioren bei der Suche nach einer passenden altersgerechten Wohnform durch umfassende Informationen, individuelle Beratung und Hilfe bei der Koordination.	

Massnahme	Status
8.5 Förderung der Sicherheit zu Hause	
Bemerkungen	
Gemeinden: Die Fachstelle Senioren in Balzers subventioniert neu Kurse zur Sturzprävention. Die Fachstelle plant zusammen mit Hausdienst und Sicherheitsverantwortlichen Schulungen für Senioren und Seniorinnen und den Bewohnenden im «Wohnen im Alter».	
Die Seniorenkoordination RuGaSch informiert und berät direkt vor Ort, wie das eigene Zuhause sicherer gestaltet werden kann – insbesondere zur Sturzvermeidung. Dabei werden auch technische Hilfsmittel wie der Notfallknopf und entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten thematisiert und wenn gewünscht organisiert und beantragt.	

Die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Vaduz organisierte im April 2024 einen Besuch in der Argus-Hauptzentrale in Eschen, um den Seniorinnen und Senioren Informationen zum Notfallknopf zu geben. Zudem hält sie kontinuierlich Kontakt zu externen Anbietenden, um sich über neue technische Hilfsmittel für den Alltag zu Hause auf dem Laufenden zu halten. Durch diese Beratungsangebote kann die Seniorenbeauftragte sicherstellen, dass Seniorinnen und Senioren nicht nur gut informiert sind, sondern auch aktiv ihre Sicherheit zu Hause erhöhen können.

Massnahme	Status
8.6 Neue Modelle für die Erbringung von Dienstleistungen	
Bemerkungen	
<p>Die Liechtensteinische Post AG arbeitet an der Entwicklung und Abklärung verschiedener Dienstleistungen, die älteren Menschen ein möglichst langes, selbständiges Leben zu Hause ermöglichen sollen. Dazu gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen zum Recycling-Pilotprojekt und zur Nutzung des Paketautomaten in Vaduz • Informationsveranstaltung Lieferungen «LeShop» und zur Nutzung des Paketautomaten in Mauren. • Austausch mit dem Apothekerverband über die Möglichkeiten eines Medikamentenversands (sehr komplexe rechtliche und logistische Voraussetzungen) • Austausch mit dem Sachwalterverein, um weitere Unterstützungsansätze anzubieten <p>Insgesamt konzentrieren sich die Bemühungen darauf, die Dienstleistungswege der Post sinnvoll einzusetzen, um Alltagserleichterungen, Versorgungssicherheit und niederschwellige Services für ältere Menschen auszubauen.</p>	

Massnahme	Status
8.7 Information und Sensibilisierung	
Bemerkungen	
<p>Am 27. Januar 2025 wurde unter dem Titel: «Vereint unter einem Dach. Wenn Generationen miteinander leben» von der SANO Wohnkonzepte AG (Bauherr und Investor) zum Thema Generationenhaus informiert.</p> <p>Gemeinden:</p> <p>Die Gemeinde Ruggell hat für den Bau des Generationenhauses an den Investor sowie an die Architekten die Bedingung vorgegeben, dass sie sich beim Bau an das LEA-Label Gold halten müssen. Zudem hat die Seniorenkoordination RuGaSch den Architekten des Generationenhauses in Ruggell Literatur zur hindernisfreien Architektur übermittelt. https://hindernisfreiearchitektur.ch/fachinformationen/altersgerechte-wohnbauten</p>	